

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 8 (1916)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

~~~~~ für die Schweiz ~~~~~

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.  
Für das Ausland Portozuschlag  
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern  
Telephon 3168 ○○○○○○○○○○ Postscheckkonto N° III 1366  
◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇ Erscheint monatlich ◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

○ Druck und Administration. ○  
Unionsdruckerei Bern  
○○○ Kapellenstrasse 6 ○○○

## INHALT:

|                                                          | Seite |                                                                  | Seite |
|----------------------------------------------------------|-------|------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Gewerkschaftliche Produktivgenossenschaften . . . . . | 33    | 5. Arbeitsformen und Arbeitslohn . . . . .                       | 40    |
| 2. Wirtschaftliche Rundschau . . . . .                   | 34    | 6. Internationale Gewerkschaftsbewegung . . . . .                | 42    |
| 3. Die Berufswahl der schulentlassenen Jugend . . . . .  | 37    | 7. Das Kriegsjahrbuch der schweizerischen Holzarbeiter . . . . . | 43    |
| 4. Lohnbewegungen und Konflikte . . . . .                | 38    | 8. Aufruf an die gewerkschaftlich organisierten Bürger . . . . . | 44    |

## Gewerkschaftliche Produktivgenossenschaften.

(Fortsetzung.)

### Eigene Erfahrungen.

Wenn wir uns darüber Aufschluss geben wollen, ob die von unsern Gewerkschaften gegründeten Produktivgenossenschaften im allgemeinen Aussicht auf eine erfolgreiche Entwicklung haben, so müssen die bisher gemachten eigenen Erfahrungen in erster Linie geprüft werden.

An Gründungen, das heisst an Versuchen, auch auf diesem Gebiet der Arbeiterklasse Vorteile und Hilfsmittel, den Vertrauensmännern und dem gewerkschaftlichen Kampf einen Rückhalt zu bieten, hat es bei unsern schweizerischen Gewerkschaften nicht gefehlt.

Wir erinnern hier nur an die grösseren Unternehmungen, wie die Genossenschaftszigarrenfabrik Helvetia in Burg-Menziken, an die genossenschaftliche Möbelfabrik in Lachen, an die genossenschaftliche Druckerei des Typographenbundes in Basel, ferner an die von Metallarbeitergewerkschaften in Zürich und Lausanne gegründeten Spenglergewerkschaften, an die Produktivgenossenschaften der Maler und Gipser und der Steinarbeiter in Basel, Bern, Zürich, Luzern, St. Gallen usf. Auch die Schneider, die Schuhmacher und einzelne Branchen der Uhrenarbeiter hatten oder haben heute noch kleine Produktivgenossenschaften, die mehr oder minder unter gewerkschaftlicher Kontrolle stehen. Endlich gab es noch vor wenigen Jahren in der romanischen Schweiz vereinzelt, von syndikalistischen Gruppen gegründete Produktivgenossenschaften in Vevey, Lausanne, Yverdon und Genf. Diese Gründungen (es handelt sich um Werkstätten für Zigarettenarbeiter, Schneider, Schreiner, Coiffeure und eine Druckerei) sind jedoch nicht auf gleichen Fuss zu stellen wie die

Genossenschaften des Typographenbundes, der Holzarbeiter oder die der Metallarbeiter und der Maler und Gipser. Für erstere hatten die syndikalistischen Gewerkschaftsgruppen nur das Protektorat, das heisst die Verpflichtung der moralischen und materiellen Unterstützung, während die von unsern Zentralverbänden oder deren Sektionen gegründeten Genossenschaften gewissermassen als integrierende Bestandteile der Gewerkschaftsorganisation galten oder, soweit sie noch existieren, gelten.

Die erwähnten syndikalistischen Gründungen sind als Versuche, die Gedanken Proudhons mit Hilfe der Gewerkschaften zu verwirklichen, anzusehen. Sie entstehen und vergehen je nach dem Stand der syndikalistischen Strömung. Da sie nicht den Zweck haben, die Gewerkschaft als solche zu stärken, sondern umgekehrt mit Hilfe der Gewerkschaften die ökonomische Emanzipation der Arbeiterklasse im kleinen zu verwirklichen, können sie zur Beantwortung der Frage, die uns beschäftigt, nicht viel beitragen.

Anders verhält es sich mit den Gründungen der zentralistischen Gewerkschaften. Man hatte hier weniger die sofortige ökonomische Befreiung eines Teils der Arbeiter im Auge; sondern es galt meist, für gemassregelte Kollegen eine Unterkunft zu schaffen und womöglich durch die Produktivgenossenschaft den Unternehmern eine Konkurrenz, eventuell später der Gewerkschaft eine finanzielle Hilfsquelle zu erschliessen. *Schutzwehr- und Kampfmittel*, das war die Hauptrolle, die namentlich die Maler und Gipser ihren produktivgenossenschaftlichen Gründungen, die vom Jahr 1910 datieren, zuschrieben. Wenn wir die Möglichkeit gehabt hätten, eine Geschichte über die gewerkschaftlichen Produktivgenossenschaften unseres Landes zu schreiben, so hätte das einen sehr interessanten Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Arbeiterbewegung gegeben, aber gleichzeitig wäre so etwas